

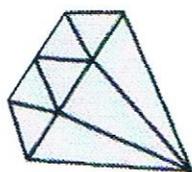
Wiligrader Hof-Berichterstatter

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Gäste!

Mit den langen Abenden und der geheimnisvollen Dunkelheit beginnt für uns alle die Zeit zum Geschichtenlesen. Wenn es draußen stürmt und schneit, sind Bücher der Inbegriff der Gemütlichkeit. Allen Medien zum Trotz: Ein Buch in Kombination mit einer Tasse Tee, hier aus dem Hofladen Wiligrad, dann wird ein Buch wieder lebendig. Ein Buch möchte ich anfassen können, riechen und fühlen. Ein schönes Vorlesebuch zu dieser Jahreszeit ist dieses: "Eigentlich passiert nicht viel. Nun ist es Nacht. Der alte Bauernhof schläft und die Sterne funkeln am Himmel. Die Menschen geben Acht, dass nachts das Feuer im Herd nicht ausgeht. Und wenn alle morgens wieder erwachen, finden sie winzige Fußstapfen im Schnee..."

Die Wintergeschichte von Astrid Lindgren "Tomte Tummertott" hat einen eigenen Zauber und läßt sich sehr schön auf den Hof Wiligrad übertragen. Wir könnten meinen, dass die Schriftstellerin nur für uns ihre Geschichte entwickelte und beim Schreiben an das Petermännchen gedacht hätte.

Astrid Lindgren. Illust. v. Wiberg
Friedrich Oetinger Verlag, 1960 HH
Die Redaktion



Ein Hofjuwelier und sein anstrengender Kunde

Der Juwelier Richard Ratfisch aus Schwerin hat sich von der Großherzogin Marie, Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, den Titel eines Hof-Juweliers für viel Geld erkaufte. Der Titel öffnete ihm auch die Türen zum Ruderclub Obotrit und zu den Freimaurern. Sein Angebot bestand aber nicht nur aus Schmuck, sondern er hat auch Ohrflöcher gestochen, die nicht vereiterten. Diese Tatsache war sehr wichtig für die Hohe Kundschaft..

Dank des Titels Hof-Juwelier und der guten Qualität der Schmuckstücke des Hof-Juweliers kamen auch Prinz Heinrich der Niederlande und Königin Wilhelmine nach Schwerin, um bei Richard Ratfisch Schmuck zu erwerben. Am Rande bemerkt: Das niederländische Königshaus bezog auch Wein von der Weinhandlung Wähler aus Schwerin. Neben der Kundschaft des Landadels, mit dem er sehr viele gute Geschäfte tätigte, konnte der Hof-Juwelier auch die Großherzogliche Familie als Kunden gewinnen.

Wenn nun also der Besuch des Großherzogs in dem Geschäft des Hof-Juweliers in der Friedrichstraße 12 (heute nach mehreren Umbenennungen wieder



Friedrichstraße 12) gemeldet wurde, mussten alle anderen Kunden schleunigst den Verkaufsraum verlassen. Der Hohe Gast nahm in einem bequemen Stuhl Platz und ließ sich die gewünschten Pretiosen zur Auswahl vorlegen. Auch Großherzogin Marie zu Mecklenburg-Schwerin und Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Sohn des Großherzogs Friedrich Franz II. und Erbauer von Schloss Wiligrad, waren seine Kunden. Wenn Großherzogin Marie zu Mecklenburg-Schwerin und Großherzogin Anastasia zu Mecklenburg-Schwerin in Rabensteinfeld residierten, fuhr Richard Ratfisch auch dorthin, um seine Hohen Kundinnen zu bedienen. Zu seinen sogenannten Dienstreisen gehörten auch die Fahrten nach Wiligrad zu Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Er fuhr mit dem Zug nach Lübstorf und musste dann den weiten Weg, ca. 3 km, beladen mit zwei schweren Koffern voll mit Schmuck und etlichen Katalogen zu Fuß durch den Wald zum Schloss laufen. Diese „Wanderungen“ waren ihm nicht geheuer, trug er doch den wertvollen Schmuck bei sich. Als es wieder einmal im Wald hinter ihm raschelte und er das Ärgste befürchtete, tauchte der Herzog, zu dem er kommen sollte, aus dem Dickicht auf. Der Herzog war auf



der Jagd und bedeutete ihm: Er solle schon zum Schloss gehen. Dort angekommen musste Richard Ratfisch sehr oft stundenlang auf seinen Hohen Kunden warten. Auf Nachfrage, ob der Herzog nun für ihn Zeit hätte, hieß es dann auch manchmal, dass der Herzog mit dem Boot auf den See gefahren sei, und man nicht wüsste, wann der Hohe Herr heimzukehren gedächte. War Richard Ratfisch zur Mittagszeit dort, erhielt er auch schon einmal eine Mahlzeit beim Personal. Abends durfte er dann nach vollbrachtem Tagwerk wieder zu Fuß nach Lübstorf gehen und von dort mit dem Zug nach Schwerin fahren. Ganz selten ließ der Herzog die Pferde anspannen, damit der Hof-Juwelier Richard Ratfisch etwas bequemer nach Lübstorf zum Zug gelangte. Diese Besuchstage waren für ihn immer sehr anstrengend. Deshalb war auch dieser Kunde für ihn ein anstrengender Kunde, dessen Ruf nach Wiligrad er aber stets folgte.

Im Jahre 1972 übernahm der Goldschmied Nothdurft die Geschäftsräume in der Otto-Grotewohl-Straße 12 (heute Friedrichstraße 12) von Richard Ratfisch, der sich nun zur Ruhe setzte. Henning

Interessengemeinschaft
Schlossensemble Wiligrad
Ausgabe Nr. 03 12/2014
www.wiligrad-ig.de

Würdigung des

Ehrenamts

MP Erwin Selling lud in Grevesmühlen zu einem Workshop ein. Der Hintergrund: Das Land will eine Ehrenamtsstiftung gründen. Ideen wurden gesammelt. "Wichtig ist es, die einzubeziehen, die es betrifft. Es wäre falsch, wenn die Politik allein einen Rahmen bestimmt" resümierte Erwin Selling. Bis zum Frühjahr 2015 soll das Konzept stehen. Unser Vorschlag: Der Vorstand der Stiftung solle zu 50% von Ehrenamtlern besetzt werden. Außerdem liegt uns die Versicherung der Mitglieder am Herzen.

r.

Der Fußball im Wandel der Zeiten

Im Juni und Juli dieses Jahres findet die Fußballweltmeisterschaft der Frauen in Kanada statt. 24 Mannschaften aus aller Welt, also die Besten der Welt treten zu einem Vergleich an. Sie werden fragen, was haben wir damit zu tun? Herzog Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, Regent zu Braunschweig übernahm in Norddeutschland 1910 eine sogenannte Schutzherrschaft über den Norddeutschen Fußball-Verband. Um die Jahrhundertwende gab es um die

„Fußblümmelei“, man das Spiel um den Ball noch nannte, sehr viele negative Meinungen.



So bezeichnete man dieses Spiel auch als „Stauchballspiele oder eine „englische Krankheit“. Es hagelte von allen Seiten Kritik um das wilde, ungeordnete, dem neuen Tagesablauf widersprechende Spiel. Die Politiker hatten Angst um die Zusammenrottung großer Menschenmengen und so verbot man es Mitte 18. Jh. zur Zeit der Industriellen Revolution in England. Zwischen 1830-1860 gab es Verbürgerlichungsprozesse. In Deutschland gab es zunächst 129.000 Mitglieder, die dann 1914 auf 190.000 anwuchsen, aber leider nur männliche Sportler. Herzog Johann Albrecht, der das Protektorat inne hatte, ließ sich stetig von Johannes Runge, der von 1878-1951 lebte und von 1905 bis 1914 zweiter Vorsitzender des NFV war, über die Entwicklung des Verbandes unterrichten. Johannes Runge war sehr beliebt und bekannt, nahm er doch an mehreren Olympischen Spielen als Leichtathlet in den Sportarten Weitsprung, Dreisprung, Stabhochsprung und Mittelstreckenläufe teil, war aber nie auf den ersten Plätzen zu finden. Er betrieb den Sport aus voller Überzeugung. Runge nutzte seine Position und Verbindung zur Förderung des Fußballs in Norddeutschland. Übrigens gab es früher bereits „farbliche Fanartikel“, die Farbe blau stand für die ewige Treue, weiß: bleibe unser Ehrenschild und rot (ab ca. 1902) der Liebe flammend Zeichen. Und wenn ich Ihnen, liebe Leser, noch etwas verraten kann, dann dieses: Von jeder Eintrittskarte entnahmen die Politiker eine Steuer: die LUSTBARKEITSSTEUER. Hoffentlich werden durch die Politiker heute nicht wieder „Alte Zeiten“ neu entdeckt!

Dissertation, HH, Cassel 2006 Braunschweiger Zeitung 1/2'50. Jahre Norddt. Fußballverein

Nach 100 Jahren wieder da



Nun endlich findet auch die ungewöhnliche Geschichte um die historische Löwenskulptur in Wiligrad ihr Ende. Im Sommer 1914 wurde der Braunschweiger Löwe, ein Geschenk für den Herzog Johann Albrecht, auf sein Podest vor dem Wiligrader Schloss gehievt.



Bis in die 1950-iger Jahre bewachte der Bronzelöwe aus einer Höhe von 5,30 Meter den Haupteingang des Schlosses, bis er lautlos, ohne eine Spur zu hinterlassen, verschwand. Der Herzog Johann Albrecht wurde von 1907-1913 als Regent im Herzogtum Braunschweig eingesetzt. Der Löwe war quasi ein Geschenk zum Abschied. Der neue Löwe misst 1,80 m hoch und 2,80 m lang und am Tage vor der feierlichen Übergabe des Parks auf seinem Kalksteinsockel verankert. Die gut 500 kg wurden mit Edelstahlstangen im Betonkern befestigt. Diesen historischen Augenblick habe ich in Bildern festgehalten. Nie wieder würde ich so nahe an den Löwen herankommen, an



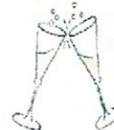
die Pfoten, an den Kopf und an die schön gestaltete Mähne. Am 8. Oktober 2014 fand die Übergabe des Parks Wiligrad einbezogen die Löwenskulptur, an die Öffentlichkeit statt. Die Finanzministerin Frau Heike Polzin sprach das Grußwort. Bilder privat Ruhsbült



Notizen am Rande

Bei Sekt und Champagner feiert das Finanzamt mit!

Sekt ist nicht nur bei Verbraucher beliebt, sondern der Fiskus schenkte ihm seine Aufmerksamkeit. Eingeführt wurde die Sektsteuer 1902 zur Finanzierung der Kriegsflotte Kaiser Wilhelm II. der auch Herzog Johann Albrecht einen Besuch abstattete. Die Flotte gibt es längst nicht mehr, die Sektsteuer ist uns aber erhalten geblieben, wenn auch in einer wechselnden Form.



Also, liebe Leser:

Oh Alkohol, oh, Alkohol, dass Du mein Feind bist, weiß ich wohl.

Doch in der Bibel steht geschrieben, man soll auch seine

Feinde lieben.

Stenographischer Bericht, 44. Sitzung Reichstag 1901

Kunstverein e.V.

www.kunstverein-wiligrad.de

Der Kunstverein Wiligrad hat wieder interessante Künstler für das Jahr 2015 gewonnen. Ab 17.01.-01.03. etwas ganz "Besonderes": "Altes Japan", "Japan as a Cultural Triangle" in Fotografien. Zu Japan können wir einen Bezug zu Herzog Johann Albrecht herstellen. Er liebte dieses Land. Sein Ziel der Hochzeitsreise mit seiner 2. Frau war Ostasien. Er besuchte Japan nochmals 1910 14 Tage lang und frischte seine Kontakte aus der Weltreise 1882-84 erneut auf. Vom 07.03.-19.04. zeigt die "Hallenser Schule" Malerei v. Rehn u. Skulpturen von Dreyse. Und vom 25.04.-31.05. haben sich zwei Frauen zusammen getan. Göhner und Göliner zeigen Malere u. Plastik und dann beginnt am 06.06. Sommergäste-Sommersalon.

Impressum

Herausgeber/Hersteller:
IG Schlossensemble
Wiligrad
23996 Bad Kleinen
Seeweg 4
Druck: Quantum Media
Wismar
Auflage: 1000 Stück
Für den Inhalt zeichnen
die Autoren verantwortlich.
Nachdruck nicht
gestattet.
www.wiligrad-ig.de